

Dienstag, den 31. Januar 1933 - 8 Uhr - „Gewerbehaus“

3. Großes Sinfonie- Konzert

Dirigent: Generalmusikdirektor **Werner Ladwig**

Solist: Prof. Dr. **Gustav Havemann-Berlin** (Violine)

Orchester: **Dresdner Philharmonie**

VORTRAGSFOLGE

1. **Felix Draeseke: Symphonia tragica für großes Orchester, op. 40**
gest. 26. 2. 1913

Andante
Grave — Adagio ma non troppo
Scherzo — Allegro, molto vivace
Finale — Allegro con brio

— P A U S E —

2. **Joh. Brahms: Konzert für Violine mit Orchester, D-dur, op. 77**
geb. 7. 5. 1833

Allegro non troppo
Adagio
Allegro giocoso, ma non troppo vivace

Professor Dr. **Gustav Havemann**

3. **Paul Hindemith: Philharmonisches Konzert**
Variationen für Orchester (Erstaufführung)

Thema: ruhig schreitend (Holzbläser — Streicher)
Erste Variation: mäßig schnell (ganzes Orchester)
Zweite „ sehr ruhig (Oboen und Englisch Horn)
Dritte „ mäßig lebhaft Halbe (Blech und Schlagzeug —
später Streicher)
Vierte „ ruhig bewegte Achtel (Holzbläser)
Fünfte „ leicht bewegt, schreitend (Streicher ohne und mit
Dämpfer), sehr lebhaft (Solovioline, Solobratsche,
Solocello mit Begleitung des ganzen Orchesters)
Letzte „ im Marschzeitmaß (ganzes Orchester)

Solovioline: **Willibald Roth** — Solobratsche: **Josef Gauglitz** — Solocello: **Richard Sturzenegger**

Es wird gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, damit das Konzert pünktlich beginnen kann
Andere Plätze, als die Eintrittskarten aufweisen, dürfen nicht besetzt werden

1. Félix Draeseke: Sinfonia tragica

Die Bezeichnung „Tragische Sinfonie“ soll nicht dazu verleiten, einzelne programmatische oder tonmalerische Züge in dem Werk zu suchen. Die Sinfonie ist ein Tongedicht auf heldisches Erleben und Erleiden in dem allgemeinen Sinne, wie etwa Beethovens „Eroica“. Nur mit dem Unterschied, daß an ihrem Endpunkt nicht der Sieg, sondern wehmutvolle Entsagung steht. Eben dieser Ausgang macht die Sinfonie zu einem „tragischen“ Kunstwerk.

Der erste Satz beginnt mit einer ernsten, langsamen Einleitung, einem nachdenklichen, träumerischen, ahnungsvollen Andante. Der schnelle Hauptsatz, das Allegro, stürmt dann in fröhlicher Kampffreude dahin. Man vermeint da „Meistersinger-“, dort „Siegfriedklänge“ zu hören. Die zweite, mehr lyrische Themengruppe kehrt idyllische Stimmungen hervor. Diese gelangen dann in der Durchführung mit den streitbaren Elementen zum Ausgleich. Die freie Wiederholung des Thementails betont vornehmlich die kraftvollen, heldischen Züge mit starken dynamischen Steigerungen.

Der zweite Satz trägt trotz des dreiteiligen Taktes den Charakter eines Trauermarsches. Eine düstere ergreifende Totenklage, wie der zweite Satz der „Siebenten“ von Beethoven oder die Trauermusik aus der „Götterdämmerung“, dabei aber auch mit einem gewissen altertümlichen Einschlag, der an den Charakter mittelalterlicher Totentänze gemahnt. Ein kurzer Mittelteil läßt vorübergehend, gleichsam wie liebe Erinnerungen, anmutvollere Bilder aufleben. Aber die Rückkehr der schweren, leidenschaftlichen Trauerklänge behauptet schließlich das Feld.

Der dritte Satz ist zwar ein Scherzo. Aber auch als solches fällt er nicht aus dem ernsten Rahmen, denn sein Humor wirkt gedämpft, gleichsam durch Selbstironie zersetzt. Das schwärmerische Trio mit einer edlen Klarinettenmelodie wirkt wie eine wehmütige, schöne Vision, die aber schnell wieder gegen den skurrilen Scherzohumor zurücktritt.

Das Finale, in der Form sehr frei gebaut, nimmt in bewegterem Stil den Totentanzcharakter wieder auf. Doch auch heldische Stimmungen von der Art des ersten Satzes klingen erneut an. Es ist gleichsam ein letzter Kampf lebensbejahender und lebensverneinender Kräfte. Gegen Ende der Entwicklung ziehen die Hauptthemen der früheren Sätze sogar leibhaftig leitmotivisch noch einmal vorüber, wobei die Trauermelodie des zweiten Satzes besonderes Gewicht gewinnt. Als schließlich alle Bewegung stockend zu versiegen scheint, setzt das ernste, träumerische Einleitungsandante der Sinfonie wieder ein, Anfang und Ende des Werkes zusammenfassend: Ueber aller Menschentragik steht die Unvergänglichkeit des Ideals.

2. Johannes Brahms: Violinkonzert

Brahms hat dieses 1878 veröffentlichte Werk für Joseph Joachim komponiert. Es trägt nicht virtuoson, sondern streng sinfonischen Charakter. Der erste Satz schlägt mit dem durch Hörnerklang gestützten Hauptthema eine pastorale Stimmung an. Trotz sehnsuchtsvoller und energischer Seitengedanken erhält sich der behagliche Grundton, der durch ein besonders eindringlich hervortretendes anmutiges Gesangsthema empfindsam schattiert wird. Das an zweiter Stelle folgende Adagio ist voll keuscher Innigkeit. Die Oboe stellt das Hauptthema mit charakteristischem Klang hin, die Solovioline führt es variierend aus. Der Schlußsatz ist ein kräftig rhythmisiertes Rondo, dessen schwungvolle, kunstreich entwickelte Melodien an ungarische Volksweisen anklingen.

3. Paul Hindemith: Philharmonisches Konzert, Variationen f. Orchester

Der vielgenannte neuzeitliche Tonsetzer schuf dieses Werk für ein Festkonzert anlässlich des 50jährigen Bestehens der Berliner Philharmonie. Es handelt sich um eine Folge von Variationen für Orchester über ein eigenes Thema, wobei den einzelnen Klanggruppen und Solisten des Orchesters Gelegenheit gegeben werden soll, mit ihrer Virtuosität zu glänzen.

Zuerst wird das Thema im Wechselgesang von Oboe und ersten Geigen aufgestellt. — Die erste Variation bringt es als stürmisches, entfesseltes Allegro des großen Orchesters. — Die zweite Variation hat den Charakter einer kleinen kammermusikalischen Skizze nur für Holzbläser und Streicher in ruhigem Tempo. — In der dritten Variation übernimmt Blechbläserklang und Schlagzeug die führende Rolle mit konzerthaftem Hervortreten der wichtigsten Instrumente. — Die vierte Variation gehört den Holzbläsern und empfängt zu Beginn durch ein großes Fagottsolo ihre Prägung. — Die fünfte Variation beginnt als reiner Streichersatz, wobei das Streichquintett in zwei mit einander konzertierende Gruppen geteilt erscheint, von denen die einen mit Dämpfer, die andere ohne solche spielt. Nachher entfaltet sich zu voller Orchesterbegleitung ein solistisches Tripelkonzert von Violine, Bratsche und Cello. — Die sechste und letzte Variation im Stil eines glanzvollen Marsches entfaltet noch einmal die Klanggewalt des vollen Orchesters; eine kurze solistische Holzbläserepisode huscht schnell vorüber. Mit elementaren Kraftausbrüchen wird ein breiter lapidarer Schluß gefunden.

Um freundliche Beachtung der Rückseite wird höflichst gebeten!

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Nächsten Donnerstag, 2. Februar, 8 Uhr
Palmengarten **Klavier-Abend**

KARL WEISS

Bach: Chromatische Fantasie und Fuge; **Mozart:** Sonate D-dur (K. V. 576); **Beethoven:** Sonate op. 106 (Hammerklaviersonate)

Nächsten Sonntag, 5. Februar, 8 Uhr, Künstlerhaus

Heiterer Abend

„Spaßvögel“ Paul Hoffmann . Walther Kottenkamp

Wiederholung des bejubelten neuen Programms

Montag, 6. Februar, 8 Uhr, Kaufmannschaft

Heitere Kunst

Ilse Helm, Lieder zur Gitarre
Hilde Neubert, Lieder m. Klavierbegl.
Theo Other, Klavier
Hans Vogt, Rezitation

Freitag, 10. Februar, 8 Uhr, Gewerbehaus

Konzert zur Wiederinstandsetzung von Grabstätten berühmter Dresdner Musiker

veranstaltet vom **Mitteldeutschen Rundfunk**

Leitung: Generalmusikdirektor **Fritz Busch**

Generalmusikdirektor **Werner Ladwig**, Professor Dr. **Ludwig Neubeck**

Solisten: Kammersängerin **Eugenie Burkhardt**, Staatsopernsängerin **Elsa Wieber**, Kammersänger **Max Hürzel**, Staatsopernsänger **Paul Schöffler**

Orchester: Die **Dresdner Philharmonie**

Karten Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.—: Musikhaus Bock, Reisebüro Altmarkt (Rehfeldhaus), Reka und Abendkasse. Rundfunkhörer ermäßigte Preise: Prager Str. 9

Sonntag, 26. Februar, Vereinshaus

Comedian Harmonists

Dienstag, den 14. März 1933, 8 Uhr, Gewerbehaus

4. (letztes) Großes Sinfoniekonzert

mit der **Dresdner Philharmonie**

Dirigent: Generalmusikdirektor **Werner Ladwig**

Beethoven:

Neunte Sinfonie

Karten für unsere Veranstaltungen: Musikhaus Bock, Reka, Reisebüro Altmarkt (Rehfeldhaus)